

NAGO – Veranstaltungsrückblick 2013

Annemarie Bachler, Eva Benedikt, Matthias Gattermayr,
Dieter Moritz & Oliver Stöhr



NAGO – Vortrag vom 9.1.2013:

Ussurien – Die Vogelwelt in Russlands Fernem Osten Matthias Weissensteiner

"Was und wo ist Ussurien?" – das haben sich sicher viele Besucher gefragt. Ussurien ist eine Region ganz im Südosten Sibiriens am Japanischen Meer, nahe der chinesischen Grenze. Der Biologe und Ornithologe Mag. Matthias Weissensteiner hat im Rahmen eines vogelkundlichen Projekts einige Monate in einem dortigen Naturreservat (Lazowski-Zapovednik) verbracht. Er berichtete über seine Arbeit – Datenerhebung, Beringung – und gab mit wunderschönen Fotos Einblick in die Vogelwelt an einem interessanten Faunenschnittpunkt, wo boreale Arten, Tiere der gemäßigten Zone und tropische sowie subtropische Elemente vorkommen. Man lernte eine einsame, sehr naturbelassene Gegend kennen, die die Heimat der größten Raubkatze der Erde, des Sibirischen Tigers ist. Mithilfe einer Fotofalle konnte der Vortragende sogar ein Exemplar in der Nähe des Camps nachweisen – der spannende Augenblick war auch für die Zuhörer spürbar.

NAGO – Vortrag vom 6.2.2013:

Das Projekt „Avifauna Nationalpark Hohe Tauern“ Matthias Gattermayr & Christian Ragger

Nach wie vor ist sehr wenig über Lebensweise und Habitatansprüche der im Nationalpark Hohe Tauern lebenden Hühner-, Specht- und Eulenvögel bekannt. Der Nationalpark ist generell ein wichtiges nationales Vogelschutzgebiet. Als Folge der Klimaerwärmung verschiebt sich der Lebensraum vieler Arten langsam nach oben, weswegen den Hohen Tauern zunehmend auch eine gesamteuropäische Bedeutung im Vogelschutz zu kommt. Im Zuge eines sehr aufwändigen, 2-jährigen Projektes wurde im Kärntner und Salzburger Teil des Nationalparks gezielt nach diesen Arten gesucht. Mag. Gattermayr und DI Ragger gaben einen Überblick über die Methodik moderner Kartierungsarbeit von gezielten Begehungen bis zur Entwicklung von komplexen Computermodellen zur Darstellung der für eine bestimmte Art geeigneten Lebensräume. Durch diese Modelle ist es möglich geworden, neben aktuellen Bestandszahlen erstmals genaue Verbreitungskarten zu möglichen Vorkommen dieser bedrohten Vogelarten zu erstellen. In weiterer Folge dienen diese Karten als Grundlage zur Erarbeitung spezieller Schutzprogramme für diese faszinierenden, oft im Verborgenen lebenden Vögel. Mithilfe von schönen Fotos und Klangbeispielen der Rufe bekamen die Teilnehmer einen Einblick in den Arbeitsalltag eines Feldornithologen im alpinen Raum, exemplarisch wurden das Steinhuhn, der Dreizehenspecht und der Sperlingskauz genauer vorgestellt.



Alpen-Schneehuhn (*Lagopus mutus*) im Nationalpark Hohe Tauern (Foto: M. Gattermayr)

NAGO – Vortrag vom 6.3.2013 :

Schrecken ohne Ende? – Einführung in die Heuschreckenfauna von Osttirol

Oliver Stöhr

Der Biologe Dr. Oliver Stöhr hat sich in den letzten Jahren intensiv mit der Heuschreckenfauna Osttirols beschäftigt und einige Arten für den Bezirk neu nachgewiesen bzw. nach langer Zeit wieder entdeckt. Er gab eine allgemeine Einführung in die Gruppe, den Körperbau, den Gesang sowie die Fortpflanzung und Entwicklung der Heuschrecken – mit eindrucksvollen, größtenteils eigenen Fotos und Tonbeispielen der charakteristischen Gesänge. Es wurden die verschiedenen Osttiroler Landschaftstypen mit den jeweiligen charakteristischen Heuschrecken vorgestellt.

Von 125 in Österreich bekannten Heuschreckenarten sind 55 in Osttirol nachgewiesen, manche sind erst in den letzten Jahren im Rahmen der Klimaerwärmung von Süden her eingewandert. Knapp die Hälfte wird als mehr oder weniger gefährdet eingeschätzt. Ursachen sind hauptsächlich die intensive Landwirtschaft mit Überdüngung und häufiger Mahd, Einsatz von Kreiselmähern und Pestiziden sowie der schleichende Verlust von Klein-Lebensräumen (Hecken, naturbelassene Randstreifen neben Feldern, Schotterbänke an Flüssen,...). Der Referent konnte seine Begeisterung für die Vielfalt und Schönheit dieser Insektengruppe und das Wissen um ihren z. T. stark gefährdeten Status gut vermitteln.



Die Große Höckerschrecke (*Arcyptera fusca*) ist eine typische Heuschreckenart der Bergwiesen (Foto: O. Stöhr)

NAGO – Vortrag vom 3.4.2013:

Naturfotografie

Helmut Niederwieser

Helmut Niederwieser ist seit 35 Jahren passionierter Natur- und Landschaftsfotograf, der die Entwicklung von analoger zu digitaler Fotografie in den vergangenen Jahrzehnten miterlebt hat. Viele Jahre lang war er Mitglied des "Fotoclub Lienz" und hat in zahlreichen Vorträgen sein Wissen weitergegeben. Für Niederwieser ist die bewusste Gestaltung des Bildes vor dem Auslösen immer im Vordergrund, eine digitale Nachbearbeitung sei dann kaum mehr nötig.

Nach einer Auffrischung der Grundlagen der Digitalfotografie gab der Referent viele Tipps - von Kameraeinstellungen, die sich für die Naturfotografie bewährt haben bis hin zur Bildkomposition. Unterlegt wurden die Ausführungen von Niederwiesers wunderschönen, künstlerischen Bildern aus einem Foto-Projekt über die Gemeinde Oberlienz. Anschließend stand er lange für allgemeine und kameraspezifische Fragen der Zuhörer zur Verfügung.

NAGO – Exkursion vom 4.5.2013:

Natur-Erleben um Lienz (Folge 2): Kulturerbe Oberlienzer Schwemmkegel

Annemarie Bachler, Dieter Moritz & Susanne Gewolf

Der Oberlienzer Schwemmkegel ist eine alte, durch Klaubsteinmauern, Hecken und Baumreihen gegliederte Kulturlandschaft, die eine große Vielfalt an Pflanzen, Vögeln und Insekten aufweist. Botanisch interessant ist z.B. der Nordische Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*). Mit über 50 Brutvogelarten handelt es sich hier um das vogelreichste Gebiet Osttirols! Die Halbtagswanderung begann an der Schlossbrücke und führte über den Bildstock "Maria Trost" in Richtung Oberlienz. Durch das Spektiv von Matthias Gattermayr konnte die Gruppe bald einen der ersten Neuntöter (*Lanius collurio*) des Jahres bewundern. Später, bei der so genannten „Metzger Höhle“, sang ein Männchen der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*). Dieser seltene Brutvogel wurde an dieser Stelle schon vor Jahren nachgewiesen. Ein stummer Baumpieper (*Anthus trivialis*) und ein schwirrender Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) zeigten, dass der Frühlingszug noch nicht beendet war. Unter den insgesamt beobachteten 40 Vogel-Arten fand sich auch eine Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). Ein Eichelhäher (*Garrulus glandarius*), der ein minutenlanges Sonnenbad am Boden genoss, rundete die vorwiegend vogelkundliche Exkursion bei schönstem Frühlingswetter ab.



Der Neuntöter (*Lanius collurio*) findet am Oberlienzer Schwemmkegel ideale Lebensbedingungen vor
(Foto: O. Stöhr)

NAGO – Vortrag vom 8.5.2013 :

Die Deutsche Tamariske und die grenzenlose Freiheit alpiner Fließgewässer? Helmut Kudrnovsky

Der NAGO liegt es am Herzen, aktuelle regionale Naturschutzthemen aufzugreifen und diese aus fachlicher Sicht darzustellen. Vor diesem Hintergrund fand am 8.5.2013 auch der abendliche Vortrag von Mag. Dr. Helmut Kudrnovsky (Wien) zum Thema "Die Deutsche Tamariske und die grenzenlose Freiheit alpiner Fließgewässer" statt. Helmut Kudrnovsky ist einer der wenigen österreichischen Experten zur Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica*) und hat zahlreiche Studien über die selten gewordene Pflanze verfasst. Diese Veranstaltung wurde, nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Kraftwerksdiskussionen in Osttirol, medial viel beachtet und gut besucht: Rund 60 Personen hörten interessiert den fundierten Ausführungen des Vortragenden im Osttiroler Wirtschaftspark in Lienz zu.

Kudrnovsky erläuterte u.a. die überregionale Verbreitung der Deutschen Tamariske, stellte die enge ökologische Amplitude der Art anhand ihrer Biologie und diverser Fließgewässer-Parameter dar und beschrieb die strukturell-floristische Vielfalt von Weiden-Tamarisken-Gebüsch im Ostalpenraum. Anhand einer aktuellen Rasterverbreitungskarte für Österreich konnte der starke Rückgang der Pflanze, der überwiegend menschlich bedingt ist, eindrucksvoll belegt werden. Abschließend erläuterte der Referent die Schutzwürdigkeit der Tamarisken-Gebüsche anhand der FFH-Richtlinie, wobei die Repräsentativität der Osttiroler Bestände für die Zentralalpen besonders hervorgehoben wurde.

In einer anschließenden, angeregt geführten Diskussion mit Stellungnahmen und Argumenten pro und contra Wasserkraftwerke am Gletscherfluss Isel wurde auf die Indikatorfunktion der Art für intakte Fließgewässer in den Alpen und deren Schirmfunktion für den Erhalt weiterer seltener Tier- und Pflanzenarten hingewiesen.



Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*) - Indikatorpflanze für intakte alpine Fließgewässer (Foto: O. Stöhr)

NAGO – Vortrag vom 5.6.2013:

Wild und Jagd in Osttirol Martin König

Ing. Martin König, Bezirksjägermeister von Osttirol, gab in seinem Vortrag einen Überblick über die heimischen Wildtiere in Osttirol und ihre Bejagung – von Reh und Gämse bis zu Mufflon, Murmeltier und Wildschwein und erklärte unter anderem auch, wie die

Abschusszahlen zustande kommen. Er informierte über gesetzliche Grundlagen der Jagd, die Aufgaben der Jäger und deren Ausbildung. Zur Sprache kamen auch heikle Themen wie die Entwicklung der Beziehungen der lokalen Jägerschaft zum Nationalpark Hohe Tauern, der aktuelle Stand zur Diskussion über die Einführung bleifreier Munition und die Zusammenarbeit mit Waldbesitzern und der Forstwirtschaft zur Verbesserung der Habitate z.B. für das Auerwild. Ein großes Anliegen ist König die Problematik der Interessenskonflikte mit anderen Naturnutzern (Wandern, Biken und Schitourenabfahrten abseits der Wege, Paragleiten, Pilze suchen, frei laufende Hunde,...). In seiner kompetenten und pragmatischen Art setzt der Bezirksjägermeister sehr auf Aufklärung und Kommunikation, er war auch ein guter Ansprechpartner für die vielen Fragen der großteils aus Nicht-Jägern bestehenden Zuhörerschaft.

NAGO - Exkursion vom 8.6.2013:

Sonnseitige Schutthänge bei St. Johann im Walde und Oblasser Stausee

Die sonnseitigen Schutthänge im Waldbereich oberhalb von St. Johann im Walde gehören zu den wärmsten Gegenden Osttirols und stellen für viele verschiedene, teilweise selten gewordene Tier- und Pflanzenarten ein Refugium dar. Alpen-Wimperfarn (*Woodsia alpina*), Zippammer (*Emberiza cia*) und die nachtaktive Höhlenschrecke (*Troglophilus cavicola*) gehören zu den Besonderheiten. Wegen der recht kühlen Witterung in den vergangenen Wochen mit verzögerter Entwicklung der Raupen war der Apollo-Falter (*Parnassius apollo*) noch nicht unterwegs. Diverse andere Falter konnten mit Hilfe von Helmut Deutsch bestimmt und genau betrachtet werden, ein 15jähriger Nachwuchs-Naturkundler erwies sich als äußerst geschickter Jäger mit dem Schmetterlings-Netz. Botanisch Interessierte konnten von Oliver Stöhr vieles über die Blütenpflanzen, Farne, Schachtelhalme und die Bestimmung verschiedener Heilpflanzen erfahren. Das Gebiet bietet eine große Vielfalt an Laubgehölzen, es wurde auch die seltene Österreichische Mehlbeere (*Sorbus austriaca*) entdeckt. "So nebenbei" gelang Oliver Stöhr auch ein Zweitsnachweis für Osttirol der raren Schuppenbinse (*Isolepis setacea*). Martin Weinländer, Spezialist für Amphibien und Reptilien, war mit dabei und die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, einen Grasfrosch (*Rana temporaria*) und die harmlose Ringelnatter (*Natrix natrix*) einmal ganz aus der Nähe zu betrachten. Matthias Gattermayr und weitere Ornithologen teilten ihre Erfahrungen. Auch an dem Gerippe einer Gämse gab es etwas zu Lernen. Diverse Heuschrecken, meist noch im Larvenstadium, wurden von O. Stöhr bestimmt, Alois Ingruber bereicherte die Gruppe mit seinem Wissen über die Bergbaugeschichte der Iseltals.

Nach einem kurzen Besuch des Oblasser Steinbruchs wurde beim Stausee gerastet und die umliegenden Magerwiesen botanisch untersucht. Eine Besonderheit ist der direkt am Ufer in Massen vorkommende, unscheinbare Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*).

Zum Ausklang lud Familie Ernstbrunner zu einer Jause in ihr wunderschönes romantisches Ferienhäuschen vor Ort.



Grasfrosch (*Rana temporaria*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*) hautnah (Fotos: E. Benedikt)

14.-15. 6. 2013:

GEO-Tag der Artenvielfalt im NP Hohe Tauern (Tauerntal, äußeres Umbalta)

Mitte Juni fand der heurige GEO-Tag der Artenvielfalt im Osttiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern statt. Binnen 24 Stunden galt es für insgesamt über 100 Forscher, die tierische und pflanzliche Artenvielfalt des hinteren Tauerntales zwischen Ausser- und Innergschlöss zu erkunden und zu dokumentieren. Wegen der noch beträchtlichen Schneemengen und Steinschlaggefahr nach einem kühlen und niederschlagsreichen Frühjahr war ein Teil des vorgesehenen Erhebungsgebiets (Gletscherweg und Südabhänge, Villtragental) nicht zugänglich, es wurde stattdessen das äußere Umbalta als zusätzlicher Untersuchungsgebiet gewählt. Auch mehrere NAGO-Mitarbeiter nahmen an der Veranstaltung teil: Helmut Deutsch und Eva Benedikt untersuchten die Schmetterlingsfauna, Dieter Moritz und Annemarie Bachler erkundeten die Vogelwelt. Auch die Kenntnis über das Vorkommen aquatischer Organismengruppen konnte in diesem Teil des Nationalparks Hohe Tauern erheblich erweitert werden. Nach einer ersten Sichtung des gewonnenen Probenmaterials wurden von Leopold Füreder, Alexandra Mätzler (beide Uni Innsbruck) und Martin Weinländer (NAGO) 6 Arten der Köcherfliegen, 5 Arten der Eintagsfliegen und 2 Arten der Steinfliegen erstmals für dieses Gebiet nachgewiesen. Bei den Pilzen fand sich eine Art, die bis dato für Österreich nicht bekannt war: ein Knopfbecherchen namens *Orbilia subtrapeziformis*. Susanne Gewolf, Evelyn Brunner und Oliver Stöhr erkundeten die Flora des Umbaltales und konnten trotz der späten Vegetationsentwicklung 344 Pflanzentaxa nachweisen. Besonders bemerkenswert darunter waren die Nachweise von Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) und des Lappland-Knabenkrautes (*Dactylorhiza lapponica*), das bislang erst wenige Male in Österreich gefunden wurde. Insgesamt wurden bei Pflanzen und Tieren zusammen ca. 1400 Arten gezählt, das ist weniger als bei vergleichbaren Veranstaltungen in früheren Jahren und erklärt sich vor allem bei Pflanzen und Insekten durch die zuvor über Wochen anhaltende kühle und feuchte Witterung.



NAGO-Mitarbeiter im Einsatz beim GEO-Tag der Artenvielfalt im Gschlößtal: D. Moritz und A. Bachler (li.),
H. Deutsch (re.) (Fotos: E. Benedikt)

NAGO – Exkursion vom 6.7.2013:

Ein wahres „Muss“! – Wanderung zum Bergmähdergebiet „Auf der Mussen“

Das Natura 2000-Gebiet „Mussen“ zählt zu den bekanntesten Bergmähdergebieten im gesamten Alpenraum und ist ein absoluter Hotspot der Artenvielfalt. Bei stabilem Sommerwetter fand sich eine große Gruppe naturinteressierter Menschen am Gailberg Sattel ein, von St. Jakob im Lesachtal aus konnte dann in Fahrtgemeinschaften bis knapp an die Waldgrenze aufgefahren werden.

Mehr als 500 verschiedene Pflanzenarten und mehr als 1000 Tierarten (darunter allein 670 verschiedene Schmetterlinge) wurden bis dato diesem Gebiet nachgewiesen. Oliver Stöhr und Susanne Gewolf stellten die botanischen Besonderheiten des Gebiets vor, am eindrucksvollsten war für viele wohl die Paradies-Lilie (*Paradisea liliastrum*) und der der Gelb-Enzian (*Gentiana lutea* ssp. *vardjanii*). Aber auch Allermannsharnisch (*Allium victorialis*), Schlauchenzian (*Gentiana utriculosa*), Holunder Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*) und Süßdolde (*Myrrhis odorata*) bekommt man nicht so oft zu sehen. Die Ornithologen konnten u. a. ein Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*), Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*), Heckenbraunellen (*Prunella modularis*), Klappergrasmücken (*Sylvia curruca*) und Ringdrosseln (*Turdus torquatus*) entdecken bzw. über die Rufe identifizieren. Helmut Deutsch gab Auskunft über die diversen Tagfalter und Raupen. Jan Salcher, Bergwanderführer, der aus dieser Gegend stammt, trug geschichtliche und geologische Informationen bei. So konnte dieser Bergrücken in Folge des Fehlens von Quellen nicht beweidet werden, die extensive Mahd und die geologische Vielfalt ist die Grundlage für den enormen Artenreichtum und die Schönheit des Gebiets. Für Stärkung nach einem langen, erfüllten Tag sorgte der Wirt im Gasthof zum Löwen in St. Jakob u. a. auch mit frischen Lesachtaler Eierschwammerln.



Verdiente Rast: blumenreiches Bergmähder-Gebiet Mussen
(Fotos: E. Benedikt)



Gelb-Enzian (*Gentiana lutea* ssp. *vardjanii*)

Inoffizielle NAGO – Veranstaltung vom 17.8.2013:

Drau-Floßfahrt (auf Einladung von Dieter Messner)

Eine bunte Truppe bestehend aus wasserliebenden NAGO-Kernmitarbeitern mit Familien und Freunden fand sich am 17. August 2013 erwartungsvoll am Ufer der Drau in Berg/Drautal ein: Mag. Dieter Messner, Pionier des Raftings in Osttirol und erfahrener Flößer, hatte zu einer Floßfahrt eingeladen. Im Europaschutzgebiet "Obere Drau" zwischen Oberdrauburg und Spittal wurden in den Jahren 2006-2011 umfangreiche Maßnahmen zur Fluss-Revitalisierung umgesetzt. Die Teilnehmer konnten vom Wasser aus den Erfolg des LIFE-Projekts begutachten: Aufweitungen, Schotterbänke, romantische kleine Strände und naturbelassene Auwälder wurden in entspannendem Tempo passiert. Wasservögel konnten beobachtet werden, weiters größere Bestände des in Österreich vom Aussterben bedrohten Zwerg-Rohrkolbens (*Typha minima*), der hier am Drauufer erfolgreich wieder angesiedelt wurde. Ein Stopp auf einer Insel östlich von Steinfeld bot die Möglichkeit eines Bades im Fluss, die von einigen mutigen Kindern und Erwachsenen an diesem heißen Sommertag gerne wahrgenommen wurde. Endpunkt der Reise war Kleblach, retour ging es mit der Bahn. Es war eine schöne Erfahrung, eine Strecke, die jeder sicherlich schon unzählige Male

mit dem Auto mehr oder wenig eilig zurückgelegt hat, einmal aus einer ganz anderen Perspektive zu erleben.



Die Drau aus einem anderen Blickwinkel (Fotos: E. Benedikt)

NAGO – Vortrag vom 2.10.2013:

Rabenvögel – dunkle Vögel mit hellem Köpfchen
Matthias Claudio-Loretto

Von der germanischen Mythologie bis in die Neuzeit: die großen, schwarzen Kolkraben wurden verehrt, gefürchtet und verfolgt. Doch der größte heimische Singvogel hat neben seinem vielfältigen Stimmrepertoire noch zahlreiche andere Fähigkeiten, die man einem Vogel bis vor wenigen Jahren niemals zugetraut hätte. Mag. Matthias Claudio-Loretto, Dissertant an der Konrad Lorenz Forschungsstelle in Grünau, hat viele Jahre mit Raben gearbeitet. Er berichtete über interessante neue Forschungsergebnisse zur Intelligenz und Ökologie von Kolkraben. Die Zuhörer bekamen auch einen Einblick in die Methoden der modernen zoologischen Forschung wie Telemetrie und die Auswertung dieser Daten. Besonders interessant waren die Experimente mit zahmen Tieren zur Verhaltensforschung und die Interpretation der Ergebnisse. Es hat wohl jeder etwas mehr Einblick bekommen, wie ein Rabe "tickt" und zu welchen beachtlichen intelligenten Leistungen Rabenvögel imstande sind.

NAGO – Exkursion vom 5.11.2013:

Vogelzug im Alpenraum

Wie bereits 2012 beteiligte sich die NAGO auch im Jahr 2013 an der von Birdlife Österreich initiierten Untersuchung „Vogelzug im Alpenraum“. In Osttirol wurde wieder jener Punkt nahe dem Golfhotel in Lavant gewählt, von dem aus auch im Jahr zuvor beobachtet wurde. Die insgesamt vier Beobachtungstage fanden zwischen dem Spätsommer und Spätherbst statt (24.8., 14.9., 5.10. 1.11.). Die Beobachtungszeit erstreckte sich stets über vier Stunden am Vormittag. Ziel dieser Veranstaltungen war es, rastende bzw. durchziehende Vogelarten zu erfassen und diese unter Angabe der Flugrichtung und Flughöhe zu notieren. Die Beobachtung am 5.10. war auch als NAGO-Exkursion angekündigt, bei der sogar ein Besucher aus Toblach teilnahm.

Aufgrund der langen Zählperiode wurden verschiedenste Vogelarten nachgewiesen. Zu Beginn, Ende August und September, waren es vor allem die Langstreckenzieher wie Braunkehlchen oder Mehlschwalben. Anfang Oktober zogen, ebenfalls auf dem Weg nach Afrika, die letzten Rauchschwalben durch. Auch ein großer Trupp von ca. 200 Buchfinken

zusammen mit Stieglitzen hielt sich für einige Zeit innerhalb des Untersuchungsgebietes auf. Sie nutzten vor allem ein nicht gemähtes Sonnenblumenfeld als Nahrungsquelle. Dies zog verständlicherweise auch Räuber an. So wurde mehrmals ein Sperber beim Versuch beobachtet, einen der zahlreichen Finkenvögel zu erbeuten. Bei der letzten Beobachtung im November zogen, für Osttirol doch ein ungewöhnlicher Anblick, Lachmöwen durch den Talboden, zudem auch zahlreiche Ringeltauben aber auch Feldlerchen und Stare, deren Überwinterungsgebiet im Mittelmeerraum liegt.



Stare im Zug (Foto: O. Stöhr)



Die Beobachter auf ihrem Posten in Lavant (Foto: M. Gattermayr)

NAGO – Vortrag vom 6.11.2013:

Flusskrebse – Biologie, Ökologie und Gefährdung der Scherenritter **Martin Weinländer**

Flusskrebse existieren seit mehr als 250 Millionen Jahren und stellen durch ihre Lebensweise ein wichtiges Bindeglied in den Nahrungsnetzen aquatischer Ökosysteme dar. Waren Flusskrebse früher weit verbreitet und bereits im Mittelalter Zauber- und Heilmittel sowie eine beliebte Fasten- und Volksspeise, so findet man sie heute meist nur noch auf den Speisekarten von Gourmet-Restaurants. Der Biologe Dr. Martin Weinländer hat sich viele Jahre mit dieser Tier-Gruppe beschäftigt. Er gab einen Überblick über die verschiedenen heimischen Arten, ihre Lebensweise und Verbreitung, vor allem den Raum Kärnten und Tirol betreffend, und ihre Rolle als Habitat-Indikatoren. Interessant waren alte Bilder bzw. Aufzeichnungen z.B. über das Fangen von Krebsen in der Drau oberhalb von Lienz. Durch Lebensraumverlust und Gewässerverschmutzung und -nutzung gehören diese größten wirbellosen Süßwasser-Tiere mittlerweile zu den sehr stark gefährdeten Arten Österreichs und Europas. Eine große Bedrohung der Bestände stellen auch die Krebspest, eine ansteckende Pilzerkrankung und die Verdrängung durch außereuropäische Krebs-Arten, die aus kommerziellen Gründen vor Jahrhunderten in europäischen Gewässern ausgesetzt wurden, dar. Weinländer berichtete auch über die aktuelle Situation in Osttirol und den angrenzenden Gebieten sowie laufende Projekte zum Schutz und zur Wiederansiedelung.

NAGO – Vortrag vom 4.12.2013:

Helgoland – vom Sturmvögeln, Tölpeln und Lummern **Dieter Moritz**

Die Nordseeinsel Helgoland ist ein Mekka der Ornithologen, einmal durch die Artenvielfalt der Vogelwelt - es wurden hier 426 Vogelarten nachgewiesen, andererseits wegen der

großen Kolonien felsbrütender Seevögel. Für diese ist Helgoland der einzige Brutplatz in Mitteleuropa. Sie waren dem Einfluss des Menschen immer ausgesetzt, wurden bejagt und litten unter Meeresverschmutzung. Zu ihrem Schutz wurde dort das kleinste Naturschutzgebiet Deutschlands eingerichtet. Für Dr. Dieter Moritz, ehemaligem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland, war die Insel für 22 Jahre die Wahlheimat. In Vorbereitung für die von ihm für Mai 2014 geplante NAGO-Exkursion nach Helgoland gab der Vortrag einerseits einen allgemeinen Überblick über die Insel mit ihren Naturschönheiten und zeigte, wie sich auf dem winzigen Felseneiland Mensch und Natur aufeinander eingestellt haben. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten dann die beeindruckenden Kolonien klippenbrütenden Seevögel – ein schöner Vorgeschmack auf die kommende Exkursion (Information im NAGO-Programm Frühjahr/Sommer 2014).



Kolonienbrüter auf Helgoland: Basstölpel (*Morus bassanus*) Foto: M. Gattermayr

NAGO – Vortrag vom 8.1.2014:

Der NAGO-Jahresrückblick

Kurzvorträge verschiedener NAGO-Mitarbeiter und Quiz

Susanne Gewolf präsentierte zuerst – mit schönen Bildern unterlegt – einen Rückblick über die Aktivitäten der NAGO im vergangenen Jahr.

Anschließend informierte Matthias Gattermayr über bemerkenswerte Vogel-Sichtungen im Bezirk: im Frühjahr wurde am Tristacher See ein Habichtskauz (*Strix uralensis*) fotografisch dokumentiert, im Lienzer Talboden konnten gut 10 Exemplare vom Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) beim Rasten auf dem Zug nach Norden beobachtet werden. Aus Matriei wurde im Juli die Beobachtung eines Mönchsgeiers (*Aegypius monachus*) gemeldet - ein hierzulande äußerst seltener, auffallend breitflügeliger Geier, dessen letzter Brutnachweis aus Osttirol aus dem Jahr 1867 stammt. Einem naturkundlich sehr engagiertem Schüler gelang im August bei St. Johann im Walde ein wunderbares Foto einer Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*). Dieser Langstreckenzieher wurde seit Mitte der 90er Jahre nur sechsmal in Osttirol registriert. Im September meldete ein ornithologisch interessierter Urlaubsgast die fotografisch belegte Sichtung eines Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) sowie einer jungen Falkenraubmöwe (*Stercorarius longicaudus*) am Hochstein bei Lienz.

Einige NAGO-Mitarbeiter waren an der jährlichen Graureiher-Zählung und der Kartierung für den neuen Brutvogelatlas Österreich beteiligt.

Der Schwerpunkt der Schmetterlingsforschung lag für Helmut Deutsch in diesem Jahr am Karnischen Kamm und den Lienzer Dolomiten, aber auch in anderen Teilen des Bezirks wurden Daten erhoben. Nach einem witterungsbedingt sehr verzögerten Beginn der Insekten-Saison konnten dann doch ca. 800 Arten gezählt werden, darunter 12 für Osttirol erstmals nachgewiesene Kleinschmetterlinge.

Über interessante botanische Funde berichtete Oliver Stöhr: es konnten einige seltene, an sich heimische Pflanzen in Osttirol neu gefunden werden, z.B. eine Unterart der Alpen-Prachtnelke (*Dianthus superbus* ssp. *alpestris*), der seltene Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*), die Raue Nelke (*Dianthus armeria*) und das Lappland-Knabenkraut (*Dactylorhiza lapponica*). Auffallend ist in der Botanik das zunehmende Auftreten verschiedenster Neophyten, Pflanzen aus Südeuropa und anderen Kontinenten, die durch Handel und Verkehr in Mitteleuropa eingeschleppt oder als Zierpflanzen eingeführt wurden und verwildert sind, und sich nun bevorzugt entlang von Straßen und Bahntrassen weiter ausbreiten – das ist auch in Osttirol zu beobachten. Stöhr stellte unter anderem den Erbsenstrauch (*Caragana arborescens*), die Gewöhnliche Seidenpflanze (*Asclepias syriaca*) und den Schlangen-Wegerich (*Plantago strictissima*) vor. Ein größerer Bestand der sehr attraktiven Indianernessel (*Monardia didyma*), einem Einwanderer aus Nordamerika, ist schon länger bekannt (Waldlehrpfad Lavant).

Über einige der hier erwähnten Funde wurde bereits ausführlich auf der NAGO-Homepage berichtet.

Den Abschluss machte ein Bilderrätsel zu verschiedenen Motiven aus der Tier- und Pflanzenwelt, für die drei erfolgreichsten Teilnehmer gab es Buchpreise.



Der neue Veranstaltungsraum in der Bücherei Lienz hat sich sehr bewährt (Fotos: Eva Benedikt)